

Protokoll 102 v. Mi. 11.4.1990

Clau Clau Claudius - Herodes Agrippa, Freund meines Lebens.
Ich schließe den Kreis und grüße Euch:

Tanja, Gisela, Gretel, Hilde, Ruth, Lucie, Viola, Franz.

Eure Seelen mögen sich aus dem Alltag lösen. Die Stunde der Gnade möget Ihr empfinden und frei werde Euer Geist.

Meine Freunde, ich habe Euer Gespräch belauscht und darf dazu folgende Bemerkungen machen:

Christus Jesus war Mensch wie ihr aber er wurde ausgewählt, göttliche Liebe zu empfangen, so wie jeder von Euch sie empfangen und weitergeben kann. Söhne und Töchter Gottes im Geist seid Ihr alle, eingebunden in Eure Körper. Nicht anders als Jesus reagiert ihr im Zorn, weil ihr Menschen seid.

Diese Liebe, von der ich spreche - merket wohl - ist die Liebe, die es umsonst geben sollte. Sie fordert nichts, sie ist einfach da, strahlt zurück auf den, der sie gibt und verletzt nicht, wenn sie nicht angenommen wird.

Viola,

Du hast Recht mit Deiner Bemerkung.

Dies ist vollendetes Praktizieren der Liebe, die Euch die Allmacht schenkt. Daher ist es müßig, nach Gott zu fragen. "Leben", meine Lieben, - "erleben" müßt Ihr die Liebe, dann erfahrt Ihr Gott in euch.

Christus hat den Tod willkommen geheißen weil er seine Aufgabe - die Liebe den Mitmenschen näher zu bringen - erfüllt hatte. Nach der Kreuzigung lehrte er noch einige Jahre, denn sein Kreuzestod wurde überlebt durch die Kunst der Beherrschung menschlicher Körper.

Sehet, meine Lieben, tief in Euch liegt diese Kunst begraben. Ich erinnere Jeden daran, daß er Schmerzen, die er empfand, dadurch eliminierte oder milderte, wenn er plötzlich abgelenkt wurde oder sich durch Gedankentraining - Selbsthypnose - davon befreite.

Ihr alle, meine Freunde, solltet daran denken, daß Jesus die Schule der "Essener" besuchte, die - wie im Lamaismus - die Selbstbeherrschung des eigenen Körpers und Geistes lehrt.

Meine Freunde, noch ein Hinweis:

Zur Liebe gehört auch, daß man Liebe, die einem dargebracht wird, auch anzunehmen bereit ist. Denket an meine Worte und vergesst sie nicht! Wir lieben Euch, Ihr fühlt unsere Liebe und Eure

Herzen schlagen schneller, obwohl wir uns nicht sehen. Was also, soll die Frage nach Gott - nach der Wahrheit.
Lebt die Liebe, die ich Euch lehre und Ihr werdet Gott erfahren und erföhlen in all seiner Barmherzigkeit und Zuneigung. Die Wahrheit bricht aus Euch hervor und Friede erfüllt Euer Sein, geliebte Freunde.
In der Einheit von Seele, Geist und Körper liegt Euer Sein. Wir helfen wo immer unsere Hilfe angenommen wird.

Siehe,, kleine liebe Tanja,
Dir schickten wir einen Traum, der Dir zu denken gab. Sicher wäre es einfacher gewesen Dir heute zu sagen: "Schicke einen Glückwunsch". Aber, mein Herz, Du hättest Dich nicht auseinandergesetzt und das Problem - das übrigens keines ist - nicht selbst zur Auflösung gebracht. Gut so, Du lernst schnell.

Gisela,
meine Liebste, merkst Du wie dünn Du geowrden bist? Aber Deine Laune hat sich erheblich gebessert. Was, meinst Du, kochst Du zum Fest?

Frage. Hast Du ein Rezept für mich?
Cl.: Frage Franz, meinen Freund, mein Herz.

Gretel,
Du hast Fragen, auf die ich noch zu sprechen komme. Ich rufe Dich nach der letzten Pause. Du und Hilde werdet Heli fragen können. Ich freue mich mit Euch, meine Lieben Gretel und Hilde.

Ruth,
Dir möchte ich danken, daß Du Dich mit unserer Unterhaltung auseinandersetzt. Vergiss'jedoch nicht zu fragen und scheue Dich nicht, kleine Freundin.

Lucie,
Vergißt Du nicht meinen Wunsch?
Lucie: Nein, wie könnte ich, unmöglich!
Cl.: Ich weiß, mich vergißt Du nicht.

Viola,
Dein Weg zu mir hat allen Freude bereitet. Mach es weiter so wie heute, dann wird Heiner Dich annehmen. In Dir liegt ein Schimmer von Glück - vom Glück der Ewigkeit - das Deine Hände für die Pflanzen abgeben. Die Erde, Bestandteil Eures Seins, ist zum Erföhlen und Riechen Deiner Seele Heilmittel.
Friede erfülle Euch! Gewährt
15 Minuten

Meine Freunde, rege Diskussion herrscht in Eurem Kreis. Hört mir zu:

Christus ist seinen Freunden erschienen, wie ein Mensch aus Eurer Mitte - Pater Pio - an verschiedenen Orten gleichzeitig war. Nichts, meine Freunde, nichts ist unmöglich.

(Während der Pause sprachen wir darüber, daß es Menschen gibt, die über glühende Kohlen laufen können, ohne sich zu verbrennen. Claudius nahm Stellung:)

Glühende Kohlen müssen nicht verbrennen, meine Kinder.

(Gisela sprach in der Pause darüber, daß es sicher interessanteres gäbe, als über ihr Gewicht zu sprechen. Claudius' Kommentar:)

Ich freue mich, daß ich Gisela ein bißchen kitzeln durfte .

Aber noch eine weitere Auflösung:

Christus wurde in Linnen gewickelt und die Wunden versorgt. Nach 3 Tagen, ihr habt es bemerkt, konnte er die Grabkammer verlassen und in den Karmel gebracht werden zur weiteren Pflege.

Und noch ein Hinweis: Die übliche Bestattungsart - von den Ägyptern übernommen - war das Einbalsamieren der Körper. Glaubt nicht, daß die Römer sonst den Leichnam freigegeben hätten.

Noch ein Hinweis: Jesus war in diesem Land als Prediger bekannt aber nicht so berühmt, wie man nach den Aussagen der Bibel schließen müßte, denn berühmte, gute und schuldlose Menschen, hängt man nicht so einfach am Kreuz auf. Revolution, Widerstand und Krieg wären die Folge gewesen. Und, wo waren alle die Viele, die er heilte, um Zeugnis abzulegen. Wo waren die Bekehrten unter den Juden, die ihn hätten freikaufen und verstecken können?

Seht, der Schleier lüftet sich und frei wird euer Geist für die frohe Botschaft, die euch die Rückkehr zur ewigen Einheit gewährt.

Nun, meine Lieben, ist das Osterfest angebrochen für Euch und die gesamte Menschheit. Nur Derjenige, dessen Zweifel verstummen, wird diese große Gnade erfühlen können.

Ich danke Euch für Eure Geduld.

Grüßt Elfriede und Kurt, denen ich Ostergrüße sende.

Euch und der ganzen Menschheit sei die Auferstehung des Geistes gewährt, um einzugehen in die Gnade der Allmacht.

Friede sei mit Euch:

Tanja, Gisela, Gretel, Hilde, Ruth, Lucie, Viola, Franz.

Gewährt für Franz

20 Min.

(Gisela sprach während der Pause über eine unglückliche Frau, die sich mit dem schnellen Tod ihres noch relativ jungen Mannes einfach nicht abfinden kann. Auf das Gespräch mit dem Pfarrer nach

den Gründen der Verschiedenartigkeit der Schicksale, bekam sie als Antwort, der Tod des gekreuzigten Christus solle ihr Mahnung und Vorbild sein, denn Christus sagt: "Wer an mich glaubt, wird ewig leben". Deshalb ist die Frau voller Zwiespalt, denn sie trauert um ihren Mann und zweifelt an der Barmherzigkeit und Güte Gottes, sodaß sie deshalb dann auch noch vielleicht das "Ewige Leben" verliert.

Wir berieten, daß wir ihr das Buch von Hilde Schäfer "Stimmen aus einer anderen Welt" zu lesen anbieten würden. Claudius nahm Stellung:).

Meine liebe Gisela, gib das Buch an die unglückliche Frau. Tröpfchenweise wird sie Trost schöpfen.

Ich gebe den Weg frei für Heli.

Heli:

Hallo Muje, hallo Ihr Alle! Ostergrüße für Euch
Tanja, Gisela, Gretel, Hilde, Ruth, Lucie, Franz.

Tanja, wenn ich zu schnell bin, dann schrei, denn ich möchte die Zeit nutzen.

Gretel, Hilde, Viola,

Was sagt Ihr zu dem herrlichen Vortrag unseres Freundes? Ich weiß, erst morgen wird es Euch bewußt werden.

Franz,

Du, mein Freund, solltest am Freitagnachmittag um die 4. Stunde bereit sein. Lade die Freunde ein! Wer kommen will, möge kommen. Ich freue mich!

Gisela fragt, ob der Name "Heli" etwas mit dem Wort "Heil" zu tun hat?

Heli: Meine Liebe, Heil sei dem Tag, an dem ich erkannt habe, wer ich bin. Ansonsten keine Bedeutung.

Frage: War es ursprünglich schon so geplant, daß wir alle mit Dir zusammenkommen können - oder hat sich der Zusammenhalt so ergeben und einfach alles "funktioniert"?

Heli: Es hat funktioniert weil Ihr offen ward.

(Franz hustet, Heli's Kommentar:)

Franz, mein Armer, bald hast du es überstanden, das Rauchen meine ich und Du Viola auch, mein Herzschwesterchen.

(Viola, sagt, daß sie nicht unbedingt rauchen müße)

Heli: Ich weiß, daß Du nicht rauchen mußt, denn Du hast einen starken Willen und bist nicht so schwach wie Franz. Mich selbst lege ich in die Waagschale, Okey?

Muje, Liebe Du, sprich!

(Hilde: Wie immer, bitte ich Dich etwas für Vati zu sagen.)

Heli: Meinem kleinen geliebtend Väterchen richte aus, daß ich noch immer auf ihn warte. Er möge sich einmal noch Zeit nehmen, denn Osterfrieden, die Auferstehung, möchte ich ihm nahe bringen.

Frage: Soll ich noch Vorträge über Tonbandstimmen halten?

Heli: Tu es nicht, Muje, es sind Andere da, die es machen können.

Frage: Kannst Du mir etwas über meine früheren Inkarnationen sagen?

Heli: Du wirst es erfahren, wie mein Freund mit seinen Begleitern im Tempel von Karnak an der Wand.

Siehe Muje, wenn Du nicht erschrickst, werden wir darüber sprechen.

Hilde: Ich bin eigentlich nicht so leicht zu erschrecken

Heli: Hier aber doch und die Geschichte hat erst ihren Anfang genommen.

Hilde: Jetzt bin ich aber doch neugierig.

Heli: Meine Liebste, ein Buch beginnt man nicht von hinten zu lesen, stimmt's?

Ich liebe Dich unsagbar und Euch Alle.

Gretel

sagt, daß uns Heli so unendlich viel gibt, was könnten wir dagegen setzen?

Heli: Du hast schon immer ungern etwas angenommen und lieber selbst geschenkt. Jetzt kannst Du mir nicht ausweichen, ätsch!

Gretel: Jetzt wollen wir aber von Dir reden, was Du so alles machst.

Heli: Alle diese Aufgaben, die ich haben wollte, wurden gewährt. Siehe, die Kontakte mußten vorbereitet werden. Dazu gehören viele Beteiligte. Musik zum Aufbau Eurer geistigen Potenz und Vieles mehr, denn kostbar sind die Stunden, die man bereithält für Euch.

Gretel: und wir können Euch nichts zurückgeben!

Heli: Doch, denn wenn diese Stunden Dich frei machen, dann meine liebe Gretel, sind wir in überreichem Maße belohnt.

Gretel: Am Freitag hat uns Claudius eingeladen. Kommst Du auch noch einmal?

Heli: Es sind eingeladen: Krishna, Claius und sonst sag ich nix.

Gretel: Das sind der Ostereier in überreichem Maße

Heli: Das Eigelb kommt erst! Hey, ich freu mich so!

Viola: sagt, daß sie so begeistert dund auch sprachlos ist.

Heli: Stumm, wie immer, Schwesterchen. Ichd tanz mit Dir! Du hast Vieles in Ordndung gebracht, und ich freue mich über Deine Pflege in den Händen. Vati sieht es auch, aber er bringt die Zähne nicht auseinander.

Siehst Du, wie sich alles gewandelt hat, meine Liebe. Ich wache mit Argusaugen über Dich. Weißt Du, was "Argusaugen" sind? Frag Muje, die weiß es!

Gisela, Du hast noch was.

(Franz hatte mit ca. 17 Jahren eine Begegnung in der Stadt Aburg. mit einem ca. 12 jährigen Mädchen. Dieses Mädchen hätte ausgesehen wie Heli. Er überlegt sich selbst, weshalb er diese Begegnung noch in sich fühlt. Denn sie, Heli, sei zu diesem Zeitpunkt viel jünger gewesen. Die Begegnung kann also unmöglich stattgefunden haben)

Heli: Doch, denn es war die Vorahnung meines Seins. Zu schwer, was? Pater Pio habt Ihr noch zu verdauen.

(Gisela erinnert Heli noch an die Fortsetzung des Traumes von Franz und sagt, daß er im Moment sehr müde sei und Heli sich vielleicht im Urlaub "melden" könne? Nicht, daß der Traum in Vergessenheit geriete)

Heli: Meine Liebe, Deine Sorge ist überflüssig, denn ich weiß es. Wie könnte ich das vergessen? Ich fühle mich wohl bei ihm.

Meine Lieben, ich danke für diese Stunden. Euch Allen schicke ich meine Liebe.

Dich, Muje, küsse ich und sage Euch "Aufwiedersehen"
(Geht auf alle Namen)

Clau Clau, ich komme.

Meine Freunde, ich beende diesen Abend und empfehle Euch der Liebe der Allmacht. Sie lasse Euch einschlafen im Frieden der Schöpfung und nehme euch Angst und Sorgen.

Ich schließe den Kreis und segne Euer Sein.
(geht auf alle Namen)

A V E Euch Allen.